

Historische Grundlagenforschung in Rumänien und *Digital Humanities*

von Adinel C. Dincă

Reti Medievali Rivista, 20, 1 (2019)

<http://www.retimedievali.it>



Curial Sources and Digital Humanities. Long term projects in international comparison

ed. by Irmgard Fees, Claudia Märrtl,
Andreas Rehberg, Jörg Voigt

Firenze University Press



Reti Medievali Rivista, 20, 1 (2019)

<<http://rivista.retimedievali.it>>

ISSN 1593-2214 © 2019 Firenze University Press

DOI 10.6092/1593-2214/6129

Curial Sources and Digital Humanities.

Long term projects in international comparison,

ed. by Irmgard Fees, Claudia Märrtl,

Andreas Rehberg, Jörg Voigt

Historische Grundlagenforschung in Rumänien und *Digital Humanities*

von Adinel C. Dincă

For distinct reasons, Romania has not yet been part of the international effort to exploit medieval curial sources, preserved either in the Vatican and Roman Archives, or in domestic collections. Nowadays, however, this view is beginning to change. An increased interest in these remarkable documentary texts has been encouraged and facilitated primarily by multiple initiatives that intend to bring papal or curial documents from regional repositories closer to researchers in the form of digital data. In a very short time, international, national, or institutional projects providing data bases and/or collections of digital images of medieval sources have become indispensable research tools. Transylvania, in particular, once a province of the Kingdom of Hungary and thus part of the medieval Latin world, benefits significantly from this wave of computer supported and controlled endeavours (both old and more recent). The intention of my presentation is to discuss how medieval studies from Transylvania (traditionally a multilingual and international research environment) employ this new technological compound, examine the limitations of each distinctive project, and finally consider possible steps for further expansion and improvement.

Per diversi motivi la Romania a lungo non ha preso parte agli sforzi internazionali per l'esplorazione delle fonti curiali medievali conservate nell'Archivio Segreto Vaticano, negli archivi romani o nelle raccolte documentarie romene. Attualmente questa situazione però sta cambiando. Il crescente interesse per questa importante documentazione è incoraggiato e facilitato in primo luogo da molteplici iniziative mirate a digitalizzare le fonti papali o curiali conservate localmente, rendendole così accessibili ai ricercatori. In brevissimo tempo le banche dati e/o le collezioni di immagini digitali di fonti medievali, fornite dai progetti internazionali, nazionali o istituzionali, sono diventate strumenti indispensabili di ricerca. La Transilvania, un tempo provincia del regno d'Ungheria e perciò parte del mondo latino medievale, trae notevolissimo profitto da questa ondata di progetti sostenuti e controllati da tecniche informatiche di vecchia o recente data. Il saggio vuole discutere come le ricerche medievali legate alla Transilvania (tradizionalmente un contesto di studi multilingue e internazionale) usano questi nuovi collegamenti digitali e quali siano i limiti dei vari progetti. Infine, ci si interroga su quali potrebbero essere i prossimi passi per un sviluppo e un miglioramento ulteriori.

Middle Ages; Romania; Transylvania; curial sources; digitization; databases.

Medioevo; Romania; Transilvania; fonti della Curia romana; digitalizzazione; banche dati.

Erst spät begannen die Wissenschaftler in Rumänien, insbesondere auf dem Gebiet der historischen Forschung, sich mit den *digital humanities* zu beschäftigen. Die nach 2010 gemeldeten Ergebnisse zeigen jedoch nicht nur

einen sehr enthusiastischen Ansatz in diese Richtung, sondern auch viel Potenzial für zukünftige Entwicklungen. Probleme und Schwierigkeiten sind bisher vor allem durch mangelnde Erfahrung in der Projektorganisation oder durch die unzureichende internationale Zusammenarbeit entstanden. In meinem kurzen Aufsatz möchte ich die Auswirkungen der Digitalisierung und des Aufbaus von Datenbanken für die Mediävistik in Rumänien aufzeigen und mich vor allem auf jene Arbeitsgruppen konzentrieren, die Grundlagenforschung zur pragmatischen Schriftlichkeit und zum Urkundenmaterial betreiben. Mittelalterliche Bücher, entweder Handschriften oder frühe Drucke, die in diesem Zusammenhang auch eine Rolle spielen könnten, sollten gegebenenfalls gesondert berücksichtigt werden. Eine weitere Einschränkung der folgenden Kurzanalyse ist die Fokussierung auf die pragmatische Schriftlichkeit im Lateinischen oder zumindest in lateinischen Schriftzeichen, die hauptsächlich in Siebenbürgen erzeugt wurde.

Um den Aufbau der im Folgenden genannten Datenbanken besser zu verstehen, die die Urkunden aus der mittelalterlichen Vergangenheit auf dem Territorium des heutigen Rumäniens erfassen, sind die Fragen nach der Entwicklung der lokalen Schriftlichkeit und nach der Überlieferung des Archivmaterials von größter Bedeutung. Deshalb werde ich in einem ersten Schritt kurz beschreiben, wie dieses Erbe an mittelalterlichen Urkunden entstanden ist. Danach werde ich darlegen, welche Lösungen für die Auswertung der lokalen und externen Quellen (vor allem im Ungarischen Nationalarchiv, Budapest, im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien oder im Archivio Segreto Vaticano) gewählt wurden, die für die mittelalterliche Geschichte des Gebietes Rumäniens relevant sind. Der letzte Punkt des vorliegenden Beitrags wird kurz auf die Auswirkungen der internationalen Datenbanken auf die mediävistischen Studien in Rumänien eingehen.

1. *Überlieferung der archivalischen Quellen, Urkunden und Amtsbücher*

Der heutige Staat Rumänien, gegründet genau vor 100 Jahren als direkte Folge des Ersten Weltkrieges, befindet sich auf der alten Demarkationslinie, die ab dem Mittelalter das lateinische Christentum von der griechisch-orthodoxen Welt trennte¹. Aus diesem Grund umfasst das Land zwei große Kulturräume mit verschiedenen Traditionen; das sind Unterschiede, die eben im Mittelalter entstanden sind. Auf der einen Seite, im Osten und Süden der Karpaten, lagen die ehemaligen Fürstentümer Walachei und Moldau, beide errichtet im 14. Jahrhundert innerhalb der politischen und kulturellen Welt

¹ Oțetea, MacKenzie, *A Concise History of Romania*; Georgescu, *The Romanians: A History*; Bulei, *Kurze Geschichte Rumäniens*; Pop, *Romanians and Romania: A Brief History*; Hitchins, *A Concise History of Romania*; *History of Romania: Compendium*; Rumänien.

byzantinisch-slavischer Prägung². Schriftlichkeit und von der Schriftlichkeit bestimmte Kommunikationsprozesse waren in diesen politischen Räumen durch die soziale und politische Struktur, aber auch durch die späte Entwicklung der Städte eingeschränkt³. Von einer zunehmenden Verwendung des Schreibens nicht nur im Gottesdienst, in Rechtsgeschäften oder im politischen Briefwechsel zwischen Herrschern, sondern auch in inneren Angelegenheiten, kann erst ab dem 16. Jahrhundert die Rede sein. Das dokumentarische Erbe dieser orthodoxen mittelalterlichen Fürstentümer beschränkt sich darum auf wenige hunderte Texte aus dem 14. - 15. Jahrhundert⁴.

Auf der anderen Seite bestand innerhalb des Karpatenbogens die im Königreich Ungarn mit gewissen Autonomierechten ausgestattete Provinz Siebenbürgen⁵. Diese Region, auch Transsylvanien genannt, war somit seit dem 11. Jahrhundert Teil des lateinischen Kulturraumes und hat in diesem geistigen Umfeld alle Formen der schriftlichen Kommunikation des Abendlandes erfahren, auch wenn man von einer klaren Verzögerung und einer eindeutigen quantitativen Begrenzung sprechen kann. Es wird heute geschätzt, dass etwa 50.000 Urkundentexte über die Geschichte Siebenbürgens bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts in rumänischen oder in ausländischen Archiven und Bibliotheken erhalten sind⁶. Solche Zahlen scheinen vielleicht im Vergleich zu anderen west- oder mitteleuropäischen Realitäten nicht wirklich groß, sie bedeuten aber tatsächlich viel, wenn man die Lage in anderen östlich und südlich gelegenen Nachbarräumen betrachtet⁷. Zeitlich könnte man verschiedene Phasen der Entwicklung der Schriftlichkeit in Siebenbürgen abgrenzen. Die päpstliche oder die ungarische königliche Kanzlei sind die wichtigsten externen Aussteller diplomatischer Texte, die vor allem für die frühere Zeit ab dem 12. Jahrhundert enorm wichtig sind. Ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gewinnen die lokalen Ausstellungsorte an Bedeutung. Eine federführende Rolle spielte in diesem Sinne vor allem das bemerkenswerte Netz von städtischen Siedlungen – Bergbau-, Handels- oder Verwaltungszentren – in jenen Gebieten Siebenbürgens, die seit dem 12. Jahrhundert von mit Privilegien ausgestatteten deutschen Siedlern bewohnt wurden, den *hospites Theutonici* oder *Saxones*, die später Siebenbürger Sachsen genannt worden sind⁸.

² Spinei, *Moldavia in the 11th-14th centuries*; Sedlar, *East Central Europe*, S. 14-27; Murgescu, *Die rumänischen Länder*.

³ Turdeanu, *Etudes de littérature roumaine*; Székely, *Manuscrise răzlețite*; Goina, *Pragmatic Literacy*; Székely, *Monastère de Poutna*.

⁴ *Documenta Romaniae Historica*. A, *Moldova*, Band I-III (ca. 850 Urkunden); *Documenta Romaniae Historica*. B, *Țara Românească*, Band I, *Walachei* (ca. 300 Urkunden).

⁵ Roth, *Kleine Geschichte Siebenbürgens*.

⁶ Jakó, *Forschung*.

⁷ *Kulturgeschichte der Überlieferung*.

⁸ Gündisch, *Siebenbürgen*; Dincă, *Schriftlichkeit*.

2. Bearbeitung und Editionen von mittelalterlichen Urkunden und Amtsbüchern Siebenbürgens

Die ethnische Pluralität Siebenbürgens hatte bekanntlich auch hochinteressante historiographische Folgen, die vielleicht musterhaft in den Urkundeneditionen widergespiegelt werden⁹. In Übereinstimmung mit der ethnischen Struktur des Landes entwickelten sich in Siebenbürgen drei parallele historiographische Traditionen, die jeweils die Quellen nach eigener Vorstellung bearbeiteten. Diese Entwicklung erfolgte nicht gleichzeitig. Die erste moderne, rein wissenschaftliche Urkundenedition auf dem Territorium Siebenbürgens war das *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, dessen erster Band 1892 erschien¹⁰. Sechs weitere Bände folgten, der letzte 1992¹¹. 4687 Urkunden aus den Jahren 1191 bis 1486 (also schätzungsweise 10% des gesamten siebenbürgischen Erbes an mittelalterlichen Urkunden) wurden dadurch in gedruckter Form einsehbar. Obwohl territorial und ethnisch begrenzt, war das Urkundenbuch von Anfang an ein Produkt der wissenschaftlichen, professionellen Geschichtsforschung. Franz Zimmermann (1850-1935), der in Wien bei Theodor von Sickel (1826-1908) ausgebildete Archivar¹² der Sächsischen Nationsuniversität in Hermannstadt¹³ und Herausgeber der ersten drei Bände des Urkundenbuchs, kann rückhaltlos als der erste Fachmann der siebenbürgischen Geschichtswissenschaft angesehen werden, eine Persönlichkeit, die tatsächlich das Studium der Vergangenheit in Siebenbürgen aus dem – wenngleich leidenschaftlich betriebenen – Dilettantismus hinausführte.

Die viel jüngeren Projekte von Regional- oder Nationalurkundenbüchern sind erstaunlicherweise nicht besser geworden. Die wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg begründete rumänische Initiative *Documente privind istoria României. Seria C. Transilvania* (Urkunden zur Geschichte Rumäniens. Reihe C: Siebenbürgen) verlor, nach schwungvollem, aber unkritischem Beginn, an Unternehmungslust¹⁴. Genau dieselbe Zeit, vor allem vom 13. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, behandelte auch der methodologisch viel besser konzipierte *Codex diplomaticus Transsylvaniae*, ein bislang vierbändiges Werk, das ab den 1990er Jahren vorangebracht wird und ein Verdienst Jakó Zsigmonds (1916-2008), des Altmeisters der siebenbürgischen Urkundenfor-

⁹ Gündisch, *Urkundenbücher und Regestenwerke*; Fara, *La Transilvania medievale*; Kovács, *Magyar vonatkozású oklevélközlések Romániában*; Dincă, *Le fonti scritte: edizioni e studi*.

¹⁰ *Urkundenbuch 1: 1191-1342*, hrsg. von F. Zimmermann, C. Werner, G. Müller.

¹¹ *Urkundenbuch 2: 1342-1390*, hrsg. von F. Zimmermann, C. Werner, G. Müller; *Urkundenbuch 3: 1391-1415*, hrsg. von F. Zimmermann und C. Werner; *Urkundenbuch 4: 1416-1437*, hrsg. von G. Gündisch und F. Zimmermann; *Urkundenbuch 5-7: 1438-1486*, hrsg. von G. Gündisch.

¹² H. Zimmermann, *Franz Zimmermann*.

¹³ F. Zimmermann, *Archiv Hermannstadt*.

¹⁴ *Documente privind istoria României, C. Transilvania, veacurile XI-XIV*, Band I-VI; *Documente privind istoria României. Introducere*, Band I-II; *Documenta Romaniae Historica, C. Transilvania*, Band X-XVI.

schung¹⁵, ist¹⁶. Die beiden derzeit verfolgten ungarischen bzw. rumänischen Editionsprojekte haben jedoch ein gemeinsames großes Problem, nämlich: während das siebenbürgisch-ungarische Urkundenbuch ausschließlich mit Regesten in ungarischer Sprache arbeitet, werden in der rumänischen Reihe Originaltranskriptionen und rumänische Übersetzungen geboten, die kennzeichnend für die frühere Publikationsphase in den 1950er Jahren waren, oder einfach rumänische Zusammenfassungen, eine Vorgehensweise, die kontinuierlich ab den 1970er Jahren übernommen wurde. Diese Form volkssprachlichen Edierens hatte eine sehr schwache internationale Rezeption der beiden Serien zur Folge. Deswegen bleibt bis heute das schon erwähnte *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen* das international meist zitierte Werk der siebenbürgischen Mediävistik¹⁷.

Keines dieser Projekte widmete sich speziell den mittelalterlichen päpstlichen und kurialen Quellen, die entweder in einheimischen Archiven oder in ausländischen Institutionen aufbewahrt wurden. Die Veröffentlichung solcher Materialien erfolgte eher zufällig, wobei in der Regel auf frühere Editionen zurückgegriffen wurde¹⁸.

3. Datenbanken und elektronische Medien der Urkundenforschung in Rumänien

Das deutsch-siebenbürgische Urkundenbuch hat also auf dem heutigen Gebiet Rumäniens die Funktion eines Spitzenreiters in unserem Metier erfüllt. Sprechend ist es auch, dass dieses Werk das erste (und bis jetzt das einzige) transsilvanische *Diplomatarium* ist, das sich im digitalen Zeitalter durchgesetzt hat. Dank finanzieller Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wurde ab April 2011 durch Dr. Martin Armgart und Dr. Ulrich Wien an der Universität Koblenz-Landau die Online-Stellung des Urkundenbuches angegangen und bis Ende des Jahres 2012 vollendet. Mit Unterstützung des Kompetenzzentrums für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier wurde eine zentrale, netzbasierte Datenbank bereitgestellt. Die eingescannten Urkundentexte und die damit verbundenen Informationen wurden als Datensätze in diese Datenbank importiert. Das Projekt wird jetzt lediglich von freiwilligen Mitarbeitern weitergepflegt. Das *Urkundenbuch zur*

¹⁵ Zs. P. Jakó (Roşiori, 2 Septembrie 1916 – Cluj-Napoca, 26 Octombrie 2008), “Transindex” Ungarische Virtuelle Enzyklopädie in Rumänien, < <http://referinte.transindex.ro/enciclopedie/mobil/articoletematice/articol.php?id=83> >.

¹⁶ *Codex diplomaticus Transylvaniae*, I, 1023-1300, hrsg. von Zs. Jakó; II, 1301-1339, hrsg. von Zs. Jakó; III, 1340-1359, hrsg. von Zs. Jakó; *Codex diplomaticus Transylvaniae*, IV, 1360-1372, hrsg. von Zs. Jakó, G. Hegyi, W.A. Kovács. Siehe auch Hegyi, Kovács, *Codex diplomaticus Transsylvaniae*.

¹⁷ Hlaváček, *Grundzüge*.

¹⁸ Dincă, *Papal and Curial Letters in Romania*.

*Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen online*¹⁹ umfasst nicht nur alle gedruckten Urkundentexte, es enthält darüber hinaus als kontinuierliches Ausbauprojekt zahlreiche Nachträge und Korrekturen zu den bereits edierten Quellen sowie eine bemerkenswerte Fortführung über das Jahr 1486 hinaus. Das Portal ermöglicht über verschiedene Suchmasken den Zugang zum Inhalt der Texte, die bandübergreifend recherchierbar sind²⁰.

In Anlehnung an diese Siebenbürgen betreffende, aber in Deutschland entwickelte Datenbank sind Digitalisierungsprojekte entstanden, die von rumänischen Einrichtungen erarbeitet wurden, wie z.B. die Initiative der Rumänischen Nationalbibliothek²¹ oder die der Bibliothek der Rumänischen Akademie der Wissenschaften²². Die beiden Bukarester Institutionen haben versucht, dem Fachpublikum hochwertige Scans (in erster Linie von nicht lateinischen Texten) anzubieten, die aber – wegen des Mangels an Personal und der Kurzfristigkeit solcher Initiativen – nur von alten, minimalen Beschreibungen der Quellen begleitet wurden. Noch bedauerlicher ist jedoch die Tatsache, dass die Aufgabe noch nicht vollendet wurde. Die wertvolle Sammlung der *Batthyaneum*-Bibliothek²³ in Karlsburg/Alba-Iulia, die über 1.000 mittelalterliche Originalurkunden umfasst, darunter auch die ältesten Papsturkunden in Rumänien, wurde aus den erwähnten Gründen nicht erschlossen.

Weitere Privatarhive, wie etwa die der Evangelischen Kirche in Rumänien, haben ähnliche brauchbare, aber minimalistische Lösungen gefunden. Das Archiv der Honterusgemeinde der sogenannten “Schwarzen Kirche“ in Kronstadt/Braşov hat im Internet Materialien mit Unterstützung durch die British Library zur Verfügung gestellt²⁴, und das Zentralarchiv der evangelischen Kirche in Hermannstadt/Sibiu hat seine mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden über die Plattform *monasterium.net* zugänglich

¹⁹ *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, on-line: < <http://siebenbuergerurkundenbuch.uni-trier.de/> >.

²⁰ Weber, *Urkundenbuch online* (25. März 2012, < <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/12080-urkundenbuch-zur-geschichte-der.html> >); H. Baier, *Virtuelles Urkundenbuch wächst* (09. August 2013, < <http://www.adz.ro/artikel/artikel/virtuelles-urkundenbuch-waechst/> >).

²¹ Inventar der digitalisierten Quellen der Rumänischen Nationalbibliothek: < http://www.bibnat.ro/dyn-doc/Lista%20inventar%20a%20documentelor%20digitizate_BNaR_iunie2018.pdf >; Inventar der digitalisierten Quellen der rumänischen Bibliotheken: < http://www.bibnat.ro/dyn-doc/biblioteca%20digitala/LISTA%20INVENTAR_ianuarie2018.pdf >.

²² *Colecțiile de patrimoniu în era digitală* (Kultursammlungen im Digitalzeitalter), Workshop veranstaltet von der Bibliothek der Rumänischen Akademie für Wissenschaften, < <http://bibliacad.ro/workshop/> >; *Colecția de manuscrise bizantine și post-bizantine ale Bibliotecii Academiei Române* (Sammlung byzantinischer und postbyzantinischer Handschriften der Rumänischen Akademiebibliothek), < <http://byzantion.itc.ro/index.php> >.

²³ *Colecția de manuscrise și incunabile a Bibliotecii Batthyaneum* (Handschriften- und Inkunabelsammlung der Batthyaneum-Bibliothek), Alba-Iulia: < http://digitool.bibnat.ro/R/F1784IAL833FT6TEB65JA6DRL75YX7E4S3B43QK3QNPRQVPBA-01365?func=collections-&collection_id=1320 >.

²⁴ *Burzenländer Kapitäl/Capitulus Barcense*, < <https://eap.bl.uk/collection/EAP040-1-1?page=1> >.

gemacht²⁵. Aus denselben Gründen (Mangel an Fachkräften, Kurzfristigkeit der Projekte) konzentrierten sich die erwähnten Initiativen auf die Frage der Menge der eingescannten Objekte, nicht auf die Forschung bzw. auf die Verbesserung der Informationen, die in den alten Findbüchern enthalten sind.

Ein von einer europäischen Initiative finanziertes Projekt hat eine neue Phase der Digitalisierung bzw. der Datenbankerschließung von mittelalterlichen Urkunden in Rumänien eingeleitet. Zwischen 2014 und 2016 wurden im Rahmen des Vorhabens «Arhiva medievală a României» (= Das mittelalterliche Archiv Rumäniens) etwa 40.000 Quellen (in erster Linie Urkunden und Register) aus dem nationalen Archivsystem bis zum Jahre 1600 (80% davon ist siebenbürgisches Material) eingescannt und samt wissenschaftlichen Beschreibungen, Indizes und Literatur für jede Quelle in Form einer mehrsprachigen Datenbank Online gestellt²⁶. Die regionalen und internationalen Auswirkungen dieses enormen Aufwandes können jetzt, zwei Jahre nach dem Abschluss des Projektes, noch nicht angemessen beurteilt werden, aber man hofft auf eine positive Entwicklung der Mediävistik vor allem in Rumänien, aber auch auf eine stärkere Wahrnehmung der siebenbürgischen Geschichte in der internationalen Mediävistik. Man muss auch sagen, dass die Arbeit innerhalb dieses Vorhabens unter enormem Zeitdruck durchgeführt wurde, was bedauerlicherweise zu Fehlern, Ungenauigkeiten und mangelnder Qualitätskontrolle geführt hat. Diese Situation zeigt nur zu deutlich, welche Folgen eine rein kurzfristige Ausrichtung auf ein so umfangreiches Vorhaben mit sich bringen kann.

Dieses Projekt hat eine besondere Bedeutung auch für die Erforschung der päpstlichen und kurialen Quellen des Mittelalters, die heute in Rumänien zu finden sind. Unbekannte Urkunden bzw. Texte, die früher unbefriedigend ediert wurden, konnten jetzt identifiziert werden. Weitere seltene Stücke – wie etwa einige in Hermannstadt abgefasste Konzepte von Suppliken an die päpstliche Kurie aus dem 15. Jahrhundert oder verschiedene mittelalterliche Abschriften päpstlicher Privilegien²⁷ –, die schon seit dem 19. Jahrhundert als verschollen galten, konnten so wiedergefunden werden.

²⁵ *Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien*, < <http://monasterium.net/mom/RO-ZAEKR/Urkunden/fond> >.

²⁶ Das Mittelalterliche Archiv Rumäniens, < <http://arhivamedievala.ro> >, ist eine Datenbank, entworfen im Rahmen des Projektes «Die Digitalisierung der mittelalterlichen Urkunden aus dem Rumänischen Nationalarchiv». Das Projekt wurde von der Universität aus Bukarest, in Partnerschaft mit dem Rumänischen Nationalarchiv, der *Babeş-Bolyai* Universität in Klausenburg und dem Norwegischen Nationalarchiv im Rahmen des Programmes PA16/RO12 «Die Erhaltung und die Wiederbelebung des Natural- und Kulturerbes» durchgeführt, finanziert durch den Finanzierungsmechanismus 2009-2014 des EWR, Vertrag PA16/RO12-LP-8/18.12.2014.

²⁷ 1445, Urbanus Petri, Stadtschreiber in Hermannstadt: Konzept einer Supplik an *Eugenius IV.*, Serviciul Judeţean al Arhivelor Naţionale (SJAN), Sibiu, *Colecţia de documente medievale*, Seria U. III, no. 251; um 1500, Kopialbuch. Abschriften von päpstlichen Urkunden, SJAN Cluj, *Colecţia Generală*, Seria 2, BCU, nr. 145.

4. Rumänien und die internationalen Datenbanken

Ein weiterer Punkt, der hier berücksichtigt und diskutiert werden muss, ist, dass Rumänien und vor allem die siebenbürgische Mediävistik stark von den internationalen Digitalisierungs- und Datenbankenprojekten profitiert. Die Datenbank des Ungarischen Nationalarchivs²⁸ ist ein wichtiges Beispiel und mittlerweile eine unverzichtbare Stütze der gesamten Mediävistik im mittel- und ostmitteleuropäischen Raum. Sie umfasst über 300.000 digitale Abbildungen von Urkundentexten – darunter auch zahlreiche päpstliche und kuriale Ausfertigungen –, die mithilfe von einigen Suchfunktionen in einer ungarischen und englischen Maske gefunden werden können. Dieses Langzeitprojekt, das die Urkunden bis zum Jahre 1526 erfasst, wird kontinuierlich verbessert, entwickelt und weitergeführt.

Ut per litteras apostolicas und *Repertorium Germanicum* sind weitere sehr prestigeträchtige Beispiele der Gelehrsamkeit, die von zentraler Bedeutung für die rumänische Mittelalterforschung sind. Erstere macht Hunderte von Quellentexten vor allem aus dem 14. Jahrhundert leicht zugänglich. Eine schnelle Abfrage der Datenbank nach den mittelalterlichen Namen der für das rumänische Staatsgebiet relevanten Diözesen (in der üblichen Genitivform: *Transsilvanensis*, *Chanadiensis*, *Waradiensis*, *Strigoniensis*) legt nahe, dass etwa 50 Prozent der erwähnten Urkundentexte den nationalen Veröffentlichungen entgangen sind.

Das *Repertorium Germanicum* wiederum erschließt zahlreiche Informationen bezüglich der Ereignisse und Personen aus dem 15. Jahrhundert: z.B. über päpstliche Legaten für Deutschland, Polen und Ungarn²⁹, die auch in Siebenbürgen tätig waren, oder über Kleriker aus dem süddeutschen Raum, etwa aus Passau oder Regensburg, die als Plebane, Schullehrer oder öffentliche Notare in Siebenbürgen Karriere gemacht haben.

5. Schlussfolgerung

Die Vorteile von digitalen Medien und von Datenbanken für die Bearbeitung von mittelalterlichen (urkundlichen) Quellen aus Rumänien (oder Rumänien betreffend) wurden von rumänischen und internationalen Institutionen in den letzten Jahren erkannt und die Projekte, die sich mit einer solchen Problematik befassen, entsprechend gefördert. Die bisherige dominante

²⁸ < <https://archives.hungaricana.hu/en/> >. Siehe auch Rác, *The online portal*, oder Reisz, *Mittelalterliche Urkunden*.

²⁹ So gibt es zum Beispiel 39 Treffer zu Legaten, die während des Pontifikats von Pius II. (1458-1464) in Ungarn aktiv waren und mit verschiedenen dokumentarischen Kontexten aus Siebenbürgen in Verbindung gebracht werden können, die sich alle auf den Kreuzzug und den Kampf gegen die osmanischen Türken beziehen. *Repertorium Germanicum* (RG online), < <http://194.242.233.132/denqRG/index.htm> >.

Tätigkeit in diesem Feld war, das mittelalterliche Material aus bestimmten archivalischen Strukturen in kurzer Zeit und in einer einfachen Form (d. h. digitale Abbildung mit reduzierter wissenschaftlichen Bearbeitung) online zur Verfügung zu stellen. Zu diesen Vorteilen gehört die schnelle und komfortable Dokumentation einer Vielzahl historischer Quellen, die thematische Recherche wird durch die Suchmasken enorm erleichtert, die Arbeit mit digitalen Bildern bedeutet meist eine bessere Aufbewahrung der Originaldokumente. Es muss auch erwähnt werden, dass Sammlungen digitaler Bilder mittelalterlicher schriftlicher Quellen und digitaler Ausgaben in jüngster Zeit zu außergewöhnlichen Instrumenten im universitären Unterricht der Paläographie und Diplomatie geworden sind, da die junge Generation von Doktoranden und Forschern mit den neuen Medien viel besser vertraut ist. Viele dieser jungen Forscher sind jedoch nur über das neue digitale Umfeld in dieses Forschungsgebiet eingetreten und haben ihre eigene Forschungstätigkeit ausschließlich auf internetbasierte Instrumente gestützt. Der traditionelle Umgang mit Archivbeständen und die spezifischen Zitiermethoden wurden in bestimmten Situationen durch die von den Datenbanken geforderten Codes (als digitale Signatur) ersetzt. Es ist eine Frage der Verantwortung, ein Gleichgewicht zwischen der neuen und der traditionellen Gelehrsamkeit in den mittelalterlichen Studien aufrechtzuerhalten.

Für die kritische Aufbereitung der in Datenbanken importierten Schriftquellen blieben nur wenig Ressourcen übrig. Es darf also nicht ignoriert werden, dass die Erfahrung Rumäniens im Bereich der digitalen Arbeit mit Urkunden derzeit noch gering ist. Eindeutig ist bei jedem Digitalisierungsprojekt bzw. bei der Erschließung umfangreicher Quellenkorpora, dass Probleme zwischen idealem Anspruch und technischen Durchführungsmöglichkeiten auftauchen, was letztendlich eine Frage der Projektorganisation ist. Solche Mängel könnten am besten durch eine intensivere internationale Zusammenarbeit behoben werden.

Langzeitprojekte, die institutionell, national oder länderübergreifend durchgeführt werden, sind und bleiben auch weiter unverzichtbare Grundlagen der allgemeinen, internationalen Forschungen, die eine Masse von Informationen zugänglich machen. Sie bieten gleichermaßen mustergültige Beispiele für ähnliche Vorhaben, die Lösungen für ihre eigenen Probleme noch suchen, Lösungen, die am besten in einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesucht und umgesetzt werden könnten.

Auch in Rumänien, wie überall, ermöglichen Datenbanken und weitere digitale Medien neue Formen der raschen Vermittlung wissenschaftlicher Resultate, sie bilden eine zeitgemäße Möglichkeit, die Bedeutung der Grundlagenforschung offen zu thematisieren und öffnen der traditionellen, kritischen Geschichtswissenschaft breitere Dialogperspektiven, einschließlich Interdisziplinarität und kulturhistorischer Fragestellungen.

Elektronische Ressourcen

[Zugriff im Mai-September 2018]

- Burzenländer Kapitel/Capitulus Barcense*, < <https://eap.bl.uk/collection/EAP040-1-1?page=1> >.
Colecția de manuscrise bizantine și post-bizantine ale Bibliotecii Academiei Române, < <http://byzantion.itc.ro/index.php> >.
Colecția de manuscrise și incunabule a Bibliotecii Batthyaneum, Alba-Iulia: < http://digitool.bibnat.ro/R/F1784IAL833FT6TEB65JA6DRL75YX7E4S3B43QK3QNPRQQ-VPBA-01365?func=collections&collection_id=1320 >.
Colecțiile de patrimoniu în era digitală, Workshop organizat de Biblioteca Academiei Române, < <http://bibliacad.ro/workshop/> >.
Das Mittelalterliche Archiv Rumäniens, < <http://arhivamedievala.ro> >.
Hungaricana portal, < <https://archives.hungaricana.hu> >.
Lista inventar a documentelor digitizate în Biblioteca Națională a României: < http://www.bibnat.ro/dyn-doc/Lista%20inventar%20a%20documentelor%20digitizate_BNaR_iunie2018.pdf >.
Lista inventar a documentelor digitizate în bibliotecile din România: < http://www.bibnat.ro/dyn-doc/biblioteca%20digitala/LISTA%20INVENTAR_ianuarie2018.pdf >.
Repertorium Germanicum (RG online), < <http://194.242.233.132/denqRG/index.htm> >.
Transindex. Enciclopedia Virtuală Maghiară din România Online: < <http://referinte.transindex.ro/enciclopedie/mobil/articoletematic/articol.php?id=83> >.
Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, online: < <http://siebenbuergenurkundenbuch.uni-trier.de/> >.
Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien: < <https://www.monasterium.net/mom/RO-ZAEKR/Urkunden/fond> >.

Zitierte Werke

- H. Baier, *Virtuelles Urkundenbuch wächst. Dokumente zur Geschichte Siebenbürgens im Mittelalter sind online zugänglich*, in «Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien», 09. August 2013, < <http://www.adz.ro/artikel/artikel/virtuelles-urkundenbuch-waechst/> >.
- I. Bulei, *Kurze Geschichte Rumäniens*, Bukarest 1998.
- A.C. Dincă, *Formen und Funktionen der Schriftlichkeit im spätmittelalterlichen Hermannstadt. Zum Schriftgebrauch in einer vormodernen Rechtsgemeinschaft*, in «Berichte und Forschungen. Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa», 19 (2011), S. 290-296.
- A.C. Dincă, *Le fonti scritte: edizioni e studi*, in *Storiografia medievistica in Romania: l'ultimo quarto di secolo (Atti del Convegno, Roma 19-20 gennaio 2017)*, in «Nuovi Studi Storici», 112 (2017), S. 35-46.
- A.C. Dincă, *Papal and Curial Letters in Romania. A preliminary assessment for a «Censimento» Project*, in «*Incorrupta Monumenta Ecclesiam Defendunt*». *Studi offerti a mons. Paganò, prefetto dell'Archivio Segreto Vaticano*, a cura di A. Gottsmann, P. Piatti, A.E. Rehberg, Città del Vaticano 2018 (Collectanea Archivi Vaticani, 107), II/2, S. 355-370.
- Documenta Romaniae Historica*, A. Moldova, Band I-III, București 1975-1980.
- Documenta Romaniae Historica*, B. Țara Românească, Band I, București 1966.
- Documenta Romaniae Historica*, C. Transilvania, Band X-XVI, București 1977-2014.
- Documente privind istoria României*, C. Transilvania, veacurile XI-XIV, Band I-VI, București 1951-1955.
- Documente privind istoria României. Introducere*, Band I-II, București 1956.
- Erdélyi okmánytár (Codex diplomaticus Transylvaniae I-III)*, hrsg. von Zs. Jakó, Budapest 1997-2008.
- Erdélyi okmánytár (Codex diplomaticus Transylvaniae IV: 1360-1372)*, hrsg. von Zs. Jakó, G. Hegyi, W.A. Kovács, Budapest 2014.
- A. Fara, *La Transilvania medievale e le sue fonti storiche*, in «Rivista di studi ungheresi», 6 (2007), S. 155-187.
- V. Georgescu, *The Romanians: A History*, Columbus 1991.
- M. Goina, *The Uses of Pragmatic Literacy in the Medieval Principalities of Moldavia and Wallachia (from the State Foundation to the End of the Sixteenth Century)*, Doktorarbeit, CEU University, Budapest 2009.
- K. Gündisch, *Urkundenbücher und Regestenwerke zur mittelalterlichen Geschichte Siebenbürgens*, in «Berichte und Forschungen. Jahrbuch des Bundesinstituts für ostdeutsche Kultur und Geschichte», 5 (1997), S. 203-217.
- K. Gündisch (unter Mitarbeit von M. Beer), *Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen*, München 1998.
- History of Romania: Compendium*, hrsg. von I.-A. Pop, I. Bolovan, Cluj-Napoca 2005.
- K. Hitchins, *A Concise History of Romania*, Cambridge 2014.
- I. Hlaváček, *Grundzüge der Entwicklung der lateinischen Diplomatik in den slawischen Ländern bzw. in Mittel- und Osteuropa*, in *Un secolo di paleografia e diplomatica (1887-1986)*, hrsg. von A. Petrucci, A. Pratesi, Roma 1988, S. 237-266.
- W.A. Kovács, G. Hegyi, *Codex diplomaticus Transylvaniae*, in «Archiv für Diplomatik», 56 (2010), S. 405-422.
- W.A. Kovács, *Magyar vonatkozású oklevélközlések Romániában*, Cluj-Napoca 2009.
- Kulturgeschichte der Überlieferung im Mittelalter: Quellen und Methoden zur Geschichte Mittel- und Südosteuropas*, hrsg. von E. Gruber, Ch. Lutter, O. Schmitt, Wien 2017.
- B. Murgescu, *Die rumänischen Länder in der frühen Neuzeit, in Rumänien. Raum und Bevölkerung, Geschichte und Gesellschaftsbilder, Kultur, Gesellschaft und Politik heute, Wirtschaft, Recht und Verfassung, historische Regionen*, hrsg. von T. Kahl, M. Metzeltin, M.-R. Ungureanu, Wien 2006, S. 221-236.
- A. Oțetea, A. MacKenzie, *A Concise History of Romania*, London 1985.
- I.-A. Pop, *Romanians and Romania: A Brief History*, New York 1999.
- G. Rácz, *Collectio Diplomatica Hungarica. The online portal of the National Archives of Hungary on medieval charters*, in «Archiv für Diplomatik», 56 (2010), S. 423-444.
- C. Reisz, *Collectio Diplomatica Hungarica. Mittelalterliche Urkunden aus Ungarn online*, in *Digitale Urkundenpräsentationen*. Beiträge zum Workshop in München, 16. Juni 2010, hrsg. von J. Kemper, G. Vogeler, Norderstedt 2011, S. 35-40.

- H. Roth, *Kleine Geschichte Siebenbürgens*, Köln 2003.
- Rumänien. *Raum und Bevölkerung, Geschichte und Geschichtsbilder, Kultur, Gesellschaft und Politik heute, Wirtschaft, Recht und Verfassung, historische Regionen*, hrsg. von T. Kahl, M. Metzeltin, M.-R. Ungureanu, Wien 2006.
- J.W. Sedlar, *East Central Europe in the Middle Ages, 1000-1500*, Seattle-London 1994.
- V. Spinei, *Moldavia in the 11th-14th centuries*, București 1986.
- M.M. Székely, *La vie littéraire au Monastère de Poutna jusqu'au XVIII^e siècle*, in «Transylvanian Review», 21 (2012), Suppl. 1, S. 123-146.
- M.M. Székely, *Manuscrite răzlețite din scriptoriul și biblioteca Mănăstirii Putna/Scattered manuscripts from the scriptorium and the library of the Putna Monastery*, in «Annals of Putna/Analele Putnei», 1 (2007), S. 153-180.
- E. Turdeanu, *Etudes de littérature roumaine et d'écrits slaves et grecs des principautés roumaines*, Leiden 1985.
- Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen: 1191-1342*, Band 1-7, Hermannstadt-București 1892-1991.
- A. Weber, *Urkundenbuch zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen online*, in «Siebenbürgische Zeitung Online», 25. März 2012, < <https://www.siebenbuerger.de/zeitung/artikel/kultur/12080-urkundenbuch-zur-geschichte-der.html> > [Zugriff im September 2018].
- F. Zimmermann, *Das Archiv der Stadt Hermannstadt und der Sächsischen Nation*, Hermannstadt 1887.
- H. Zimmermann, *Franz Zimmermann, Zeitbuch. Autobiographische Aufzeichnungen eines Hermannstädter Archivars (1875-1925)*, Köln u.a. 2013.

Adinel C. Dincă
Babeș-Bolyai University, Cluj-Napoca
adinel.dinca@gmail.com